



## Resümee des Workshops: KMU und Transformation: Starke Allianzen als Motor

### Teilnehmer: 58

Am 12. September fand im Museumsquartier Wien der Workshop "KMU und Transformation: Starke Allianzen als Motor" statt. Dieser wurde von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) organisiert und finanziert, die damit der Austrian Cooperative Research (ACR) und Fraunhofer Austria eine Bühne bot. Unter der Moderation von Karl-Heinz Leitner, Innovationsexperte des AIT und Professor an der Universität Graz, versammelten sich 58 Teilnehmer:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, um die Rolle kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der digitalen und grünen Transformation zu diskutieren.

Nach der Eröffnung um 17:00 Uhr hob zunächst Mag. **Mariana Kühnel**, stellvertretende Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich, hervor, wie entscheidend es ist, die Innovationskraft der KMU zu stärken und den Zugang zu Forschung und Entwicklung zu verbessern. Dr. **Iris Filzwieser**, Präsidentin der Austrian Cooperative Research (ACR), ergänzte, dass KMU das Fundament der österreichischen Wirtschaft seien und es entscheidend sei, ihre Innovationskraft zu stärken, um die Triple Transition erfolgreich zu meistern. Dr. **Eva Eggeling**, Center Direktorin von Fraunhofer Austria, unterstrich, dass in der gegenwärtigen Zeit der Transformationen die Zusammenarbeit zwischen KMU und Forschungseinrichtungen unverzichtbar für den unternehmerischen Erfolg sei. Gemeinsam gaben sie in einer Rapid Round Table-Runde einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen und Chancen für KMU.

Der zentrale Fokus des Workshops lag auf der Leitfrage: "**Welche konkreten F&E-Maßnahmen sind erforderlich, um die Hebelwirkung von KMU in der digitalen und grünen Transformation zu stärken?**" Um diese Frage zu vertiefen, wurden die Teilnehmer:innen auf fünf Thementische aufgeteilt, an denen jeweils spezifische Aspekte diskutiert wurden.

#### **Tisch 1: Standardisierung als Innovationstreiber**

Dr. Elisabeth Mertl vom OFI und Sabine Seereiner von Tyromotion GmbH beleuchteten, wie Normen und Standards Innovationsprozesse beschleunigen können. Anhand der Entwicklung tierversuchsfreier Testmethoden für Medizinprodukte wurde gezeigt, dass Standardisierung nicht nur Forschungsprojekte anregt, sondern auch den internationalen Markteintritt erleichtert. Es wurde der Bedarf an Förderinstrumenten für KMU und Forschungseinrichtungen zur Unterstützung von Standardisierungsaktivitäten hervorgehoben.

#### **Tisch 2: Leichter Einstieg in Innovationsprojekte**

Dr. Marco Hudelist von Fraunhofer Austria und Thorsten Dalmatiner von der EUDT Energie- und Umweltdaten Treuhand GmbH präsentierten den "Digitalisierungs-Scheck" des Innovationszentrums KI4LIFE. Dieses niederschwellige Angebot ermöglicht KMU einen

einfachen Einstieg in Forschungs- und Innovationsaktivitäten und unterstützt sie bei der Entwicklung und Implementierung neuer Technologien.

### **Tisch 3: Anwendungsorientierte Forschungsinstitute als Innovationspartner**

Dr. Martin Kuska-Weigl von der Holzforschung Austria und Johann Gruber von der SIHGA GmbH diskutierten die Vorteile einer Zusammenarbeit zwischen KMU und spezialisierten Forschungseinrichtungen. Durch den Zugriff auf spezialisiertes Know-how und modernste F&E-Infrastruktur können KMU ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Es wurde gefordert, Bürokratie abzubauen und themen- sowie technologieoffene Förderangebote bereitzustellen.

### **Tisch 4: Spitzenforschung als Innovationstreiber für KMU**

Dr. Torsten Ullrich von Fraunhofer Austria und Florian Ganser von PriorIT betonten die Bedeutung des Zugangs zu Spitzenforschung für KMU. Dieser Zugang ist essenziell, um den Technologietransfer zu fördern und globale Trends frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Internationalität und Vorlauftforschung wurden als Schlüsselfaktoren für den Erfolg hervorgehoben.

### **Tisch 5: Forschungsvielfalt als Stärke nutzen**

Dr. Karin Sommer von der WKÖ und Mag. Rita Kreamer von der ACR unterstrichen die Bedeutung einer vielfältigen Forschungslandschaft. Eine solche Vielfalt ermöglicht es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der KMU-Landschaft zu adressieren. Anreize für mehr institutionsübergreifende und interdisziplinäre Kooperationen wurden als notwendig erachtet, um den Wissenstransfer zu fördern.

In den abschließenden Präsentationen wurden die Ergebnisse der Diskussionen zusammengefasst. Ein zentrales Ergebnis war die Erkenntnis, dass **Transformation ohne aktive Beteiligung der KMU nicht gelingen kann**. Es wurde eine Lücke im aktuellen Transformationsprozess identifiziert, die durch Formate geschlossen werden muss, die KMU besser und schneller in das F&E-Ökosystem integrieren.

Die Teilnehmer:innen betonten die Rolle außeruniversitärer Forschungseinrichtungen wie der ACR-Institute und Fraunhofer Austria. Diese Einrichtungen ermöglichen es KMU durch niederschwellige Angebote und pragmatische Ansätze, frühzeitig in Forschungsaktivitäten einzusteigen. **KMU sind bereits mitten in der Transformation**, doch die aktuellen Rahmenbedingungen erschweren ihnen den Fortschritt.

Aus dem Workshop gingen konkrete Forderungen hervor:

- **Erhöhung der Forschungsförderung:** Es wurde betont, dass zusätzliche Mittel notwendig sind, um Innovationsprojekte von KMU zu unterstützen. Insbesondere wurde eine Erhöhung des Budgets der FFG-Basisprogramme und der Forschungsquote bis 2030 gefordert.
- **Verbesserung der Rahmenbedingungen:** Bürokratieabbau und gezielte Fördermaßnahmen sollen KMU den Zugang zu Forschung und Entwicklung erleichtern.
- **Stärkung von Allianzen:** Die Zusammenarbeit zwischen KMU und Forschungseinrichtungen muss intensiviert werden, um den Wissenstransfer zu fördern und gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen der Transformation zu entwickeln.

Der Workshop endete um 18:30 Uhr mit der gemeinsamen Erkenntnis, dass **starke Allianzen zwischen KMU und Forschungseinrichtungen der Motor für eine erfolgreiche digitale und grüne Transformation sind**. Die Teilnehmer:innen vereinbarten, die erarbeiteten Ansätze weiterzuverfolgen und den Dialog fortzusetzen, um Österreichs Wirtschaft zukunftsfähig zu gestalten.